



Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Verkehr monatlich 1.76 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Strohporto 20 Pf. bei der Oberamtspoststelle Rumburg Zweigstelle Wildbad. — Postkonto: Enzthalbank & Co., Wildbad, Postfach 100. — Bankkonto: Enzthalbank & Co., Wildbad, Postfach 100. — Postfachkonto 29174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Meldegebühr 50 Pf. — Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Ausnahmefällen werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Zwangsbefehl notwendig wird, fällt jede Nachlassgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gsch. Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telefon 170. — Wohnung: Stenardstraße 287.

Nummer 127 Feuille 179 Samstag den 28. Mai 1927 Feuille 179 62. Jahrgang

Politische Wochenschau

Der Londoner Präsidentenbesuch ist vorüber. Vorüber auch die rauschenden Feste und das glänzende Festbankett. Verhallt die schönen Trinkprüche und halb vergessenen bereits auch das orakelhafte „Kommunique“, aus dem niemand recht klug wurde. Es stammelte etwas von der Dauerhaftigkeit der Entente cordiale und von der Notwendigkeit, „sie immer enger zu knüpfen“, da sie „die solideste Grundlage des Friedens in Europa“ darstelle.

Das glaube wer mag! Wir Deutsche wissen's besser: wir wissen, daß die „Entente cordiale“ Europas Brandstiftlerin war, und daß sie auch für die Zukunft die größte Gefahr für den Frieden unseres Kontinents bilden wird. Uebrigens scheinen die Engländer nur mit halbem Herzen bei dieser Freundschaft zu sein, wie sie überhaupt niemals Freunde von bindenden Bündnissen oder gar Militärverbänden waren, vollends nicht von solchen mit der größten Kontinentalmacht, ob sie nun ehemals Deutschland hieß oder heute Frankreich heißt. Der Engländer liebt die „Politik der freien Hand“. Er will sich auch sein gutes Verhältnis zu Italien nicht fördern lassen. Dieses aber hat rundweg erklärt, eine Entente gebe es ohne Italien nicht.

England hat heute eine andere Sorge. Der Arcos-Fall hat zum völligen Bruch mit Rußland geführt. Englands Erstmittler Baldwin hat das ganze Material, so weit dessen Bekanntheit sich für die Öffentlichkeit eignet, dem Unterhaus unterbreitet. Mehr als ein halbes Jahr dauerte die Suche nach greifbaren Beweisen für die Völscherarbeit der Sowjets gegen England. Und es hat sich bald herausgestellt, daß die russische Handelsgeandtschaft in London nichts anderes als die Hauptstelle der kommunistischen Werbung für England und Amerika war, und daß ihre Tätigkeit bewußt oder unbewußt von dem russischen Geschäftsträger in London und von der Moskauer Regierung unterstützt oder zum mindesten geduldet war.

Mit Billigung des Untersuchungsausschusses sind nun die handelspolitischen wie auch diplomatischen Beziehungen mit Moskau gelöst. Damit ist der russisch-britische Zusammenhang ein offener geworden, mindestens so stark wie in den Jahren 1919 und 1920, und man fragt sich billigerweise, was wird jetzt geschehen? Zum Krieg wird es nicht kommen. England und Rußland standen so seit hundert Jahren nicht gut miteinander. Nur das Jahrzehnt 1907 bis 1917 machte eine Ausnahme. Zur bewaffneten Auseinandersetzung kam es nur einmal im vorigen Jahrhundert, nämlich im Krimkrieg — und dabei hatten beide Teile so gut wie keinen Vorteil. So wird denn auch England sich hüten, mit den Russen die Schwerter zu kreuzen. Aber es wird nun mit aller Fähigkeit, die seiner Politik eigen ist, die politische und wirtschaftliche Einkreisung Moskaus ins Werk setzen. Das ist um so leichter, als die Dinge in China, namentlich unter Führung des Siegreichen Generals Tschangkaischek sich zugunsten Englands gewendet haben. Der Bruch mit Rußland wurde in Neuport mit großer Genugtuung aufgenommen. Und so wird der schlaue Tschitscherin, der gegenwärtig in Paris die Stimmung abfährt, auch mit einer wohl nur scheinbaren Nachgiebigkeit in der Schuldenfrage nicht viel ausrichten. Schwieriger wird für uns sein Besuch in Berlin sein. Wir wollen nach wie vor die genaue Mitte zwischen England und Rußland einhalten. Ob uns das dauernd gelingt? Bekanntlich hat Napoleon I. einmal gesagt: „Wer nicht für mich ist, der ist wider mich“.

Deutschland kann natürlich unter den gegebenen Verhältnissen eine starke Verfeindung zwischen England und Rußland nicht wünschen. Früher war ihm wohl öfters die Rolle eines Schiedsrichters zwischen beiden zugefallen, aber sie war schon damals nicht beneidenswert, doch war sie unter einem Bismarck möglich. Für das heutige mehrlos gemachte Deutschland ist sie aber geradezu gefährlich. Eine Hinneigung zu England würde Deutschland mit der russischen Feindschaft bedrohen. Eine Hinneigung zu Rußland hinwiederum würde Deutschland in Gegensatz zu England bringen, von dem immerhin zu einem Teil die Sicherheit unserer Westgrenze abhängt. Uns bleibt nur die Neutralität, aber auch bei ihr bleiben gewisse Gefahren, denn es würde Deutschland schwer werden, den Wünschen beider Teile gerecht zu werden. Nicht ohne Grund jubelt im „Echo de Paris“ der ebenso gerissene wie gefällige Schriftsteller Bertin über den englisch-russischen Bruch, weil er Deutschland in eine sehr schwierige Lage bringe. Wie sieht es, um nur ein Beispiel herauszugreifen, mit den deutschen Krediten an Rußland? Konnten sie nicht ähnlich wirken wie einst die Hilfe, die das nachbismarckische Deutschland der schwachen Türkei bot und die Deutschland mit England verfeindete? Geht es dann nicht nach — nach dem Willen Frankreichs — mit Locarno zu Ende? England wird trotz aller Verträge, Abkommen und Völkerbundsabmachungen, allein entscheiden, wenn es bei einem deutsch-französischen Streitfall bestehen will, und der Entente cordiale den ursprünglichen deutschenglischen Sinn wiedergeben, wenn vielleicht die nächsten Wahlen in Frankreich wieder günstig für Poincaré ausfallen würden.

In dem Rahmen dieser großen politischen Ereignisse poltpop sich der Vorgang der Weltwirtschaftskonferenz, die nach dreiwöchiger Arbeit nunmehr geschlossen wurde. Billigerweise fragt man sich, was ist dabei heraus-

Tagespiegel

Das preussische Staatsministerium hat das auf Todesstrafe lautende Urteil des Schwurgerichts gegen die beiden Urheber des furchtbaren Eisenbahnanschlags von Leiferde, Schlesinger und Weber, im Gnadenwege in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt.

Bei der Wochenend-Ausstellungslotterie in Berlin sind Unregelmäßigkeiten entdeckt worden. In einem Zospakel befanden sich auffallend viele Gewinne, auch der erste, während andere nur Nieten enthielten.

Im Befinden des Königs Ferdinand von Rumänien ist eine Verschlimmerung eingetreten.

Zum Präsidenten der tschechoslowakischen Republik wurde Prof. Masaryk auf 7 Jahre mit 274 Stimmen wiedergewählt. Von den anwesenden Senatoren und Abgeordneten wurden 432 gültige Stimmen abgegeben, 104 Stimmzettel waren leer, die erforderliche Dreifünftelmehrheit betrug 233 Stimmen.

gekommen? Die Ansichten darüber gehen weit auseinander. Dr. Siemens, einer der deutschen Vertreter und Großindustriellen, ist ganz befriedigt von dem Verlauf. Andere meinen, positive Ergebnisse könne die Konferenz so wenig verzeichnen wie ihre Vorgängerin, die „Vorbereitende Abrüstungskonferenz“. Denn die hohen Zollmauern sind geblieben, also gerade jenes wichtigste Hindernis einer erproblichen „Annamearbeit der Völker“. Und doch hätten wir es nötig, über die nationalen Schranken, die nach wie vor bleiben müssen, einander wirtschaftlich die Hände zu reichen, und dies in einer Zeit, wo man in 33 Stunden den Ozean überfliegen, wo Telephon, Telefon und Rundfunk, Schnellpost und Expresszüge die Völker einander in fa- belhafte Nähe gerückt haben.

Also bindende Beschlüsse sind in Genf nicht gefaßt worden. Aber man hat so viel über die Ursachen der Verarmung der Staaten, von der Verschlebung des Welt Handels von Europa nach außereuropäischen Ländern, von künstlichen Wirtschaftsförderung, von internationalen Kartellen u. a. zu hören bekommen. Namentlich auch davon, daß von den 15 Milliarden Mark jährlichen Weltwirtschaftskosten fast 10 Milliarden auf das in der Weltwirtschaft zurückbleibende Europa kommen, und zwar zum größten Teil auf die Siegerstaaten, während man vier europäische Staaten zur Ab- rüstung gezwungen hat. Wertvoll — und das darf man allerdings als einen Erfolg der Konferenz und namentlich Rußlands buchen — war es auch, daß erstmals die kapitalistische und die kommunistische Wirtschaftsordnung einander Auge gegenübertraten und ihre gegenseitige Duldung aussprachen.

Die Weltwirtschaftskonferenz hat also geendet. Den Tag darauf trat in demselben Genf, diesem internationalen Konferenzzimmer unserer guten Mutter Erde, die 10. Internationale Arbeitskonferenz zusammen. Auf ihrer Tagesordnung stehen drei Punkte: Die Krankenversicherung, die Freiheit der beruflichen Vereinigung und das Verfahren zur Festlegung der Mindestlöhne. Wollen sehen, was diese Konferenz fertig bringt.

Unser Auslandsdeutschtum, das gegen 37 Millionen Deutsche umfaßt, und das uns Reichsdeutsche beargwöhnigerweise sehr ans Herz gewachsen ist und sein soll, hat überall, wo wir auch hinsehen, ob in Südtirol oder in Danzig, ob in der Tschecho-Slowakei oder im Banat allerlei Prüfungen und Unterdrückungen zu bestehen. So ganz besonders im kleinen Memelland, das seinerzeit feindlicher Unverstand und Haß vom Mutterland wider alle Rechte der Natur und der Geschichte abgetrennt hat. Die Memelländer haben nun eine Beschwerdechrift beim Völkerbund gegen litauische Vergewaltigungen eingereicht. Die neue Regierung Wolodmaras in Kowno, von der man anfanglich eine freundlichere Haltung erhofft hat, löstete sich eine Verletzung des Memelstatuts nach der andern: löste den Landtag auf, verhielt die Neuwahlen ins Unendliche, will in Memel Großlitauern das Wahlrecht geben, hat den Kriegszustand über die Stadt verhängt, deutschen Beamten, die eine führende Stellung in der Verwaltung hatten, gekündigt u. a. m. Unsere Regierung in Berlin hat sich der Beschwerde angenommen und am letzten Dienstag beim Generalsekretariat in Genf telegraphisch den Antrag gestellt, daß die Memeler Beschwerde auf die Tagesordnung des Völkerbundsrats im Juni gesetzt werde.

Ueberhaupt scheint man im Auslands ganz schiefe Vorstellungen von der Stärke des Auslandsdeutschtums zu haben. Die Franzosen meinen, es sei bei den Deutschen ähnlich wie bei ihnen. Bekanntlich gibt es im Auslands keine französische Siedlungen, sondern nur einzelne französische Offiziere, Beamte und allenfalls Kaufleute mit ihren Familien. In diesen Tagen kommt in Berlin — es ist das erstmal auf deutschem Boden — die Union der Völkerbündigen zusammen. Einer ihrer ersten Führer ist Senator Dr. Medinger, Vorsitzender der Deutschen Völkerbündigen in Prag. Dieser sagte vor fünf Jahren zu einem Franzosen, daß die Deutschen im Prager Parlament 71 Abgeordnete und 35 Senatoren stark seien, und daß die deutschen Bauern die stärkste Partei bildeten. Da erwiderte der Franzose: „Ja, da sind wir von unseren tschechischen

Freunden bei der Friedenskonferenz unrichtig informiert worden. Sie behaupteten, die Deutschen seien nur wenig zahlreich und wohnen nur, etwa wie die Juden, in den Städten als Handelskaufleute zerstreut.“

Ah, diese „unrichtigen Informationen!“ Nicht wenige derartiger Irrerfahrungen — wir erinnern nur an die angeblich 180 000 Franzosen im Saargebiet (in Wirklichkeit waren es ihrer nur 800!) — bilden die Unterlagen des Versailler Diktats. Gebäude aber, die auf Sand gestellt sind, sollen bekanntlich nicht besonders fest stehen.

W. H.

Neue Nachrichten

Verammlung der Völkerbündigen
Berlin, 27. Mai. Gestern wurde im großen Saal des Reichstags die 11. Tagung des Weltverbands der Völkerbündigen durch den Vorsitzenden, Prof. Aulard-Paris, eröffnet. Reichstanzler Dr. Marx sagte in einer Ansprache, die Tatsache, daß der Weltverband zum erstenmal in Deutschland sich versammle, sei ein Zeichen für den Wandel in den Beziehungen Deutschlands zu den anderen Ländern, der eine Folge der Verständigungspolitik sei, die von Locarno nach Genf geführt habe. Die Reichsregierung werde diese Politik auch fernerhin einhalten und am Völkerbund festhalten. Aulard erwiderte, ohne den Völkerbund wäre Europa schon wieder in die Schrecken eines Kriegs zurückgefallen. Seine Aufgabe sei die Erziehung der Völker und der Jugend. Jeder Aufruf zum Haß und zur Selbstsucht müsse aus den Hörsälen und den Geschichtsbüchern verschwinden.

Deutschland übernimmt den diplomatischen Schutz Rußlands in England
Berlin, 27. Mai. Der Botschafter der Sowjet-Union, Krestinski, übermittelte heute dem Auswärtigen Amt den Wunsch seiner Regierung, daß die Reichsregierung angeht des Abbruchs der Beziehungen zwischen der britischen Regierung und der Sowjetregierung die deutsche Botschaft in London mit der Wahrnehmung der russischen Interessen in England beauftragen möge. Die Reichsregierung hat diesem Wunsch entsprochen.

Rückgang der Arbeitslosen
Berlin, 27. Mai. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge betrug am 15. Mai 746 000 gegenüber 870 000 am 1. Mai. Der Rückgang vom 1. bis 15. Mai ist 14,3 v. H. Der Rückgang in der Gesamtzahl der Arbeitslosen (Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge und in der Krisenfürsorge) beträgt 20,1 v. H.

Keine deutschnationale Beschwerde gegen Wirth
Berlin, 27. Mai. Gegenüber der Meldung des „Reichs-Echos“ der deutschen Presse, daß die deutschnationale Parteileitung bei der Parteileitung des Zentrums wegen der Rede Dr. Wirths auf der Reichsbannerversammlung in Königsberg Vorstellungen erhoben habe, teilt die deutschnationale Pressestelle eine Erklärung der Parteileitung der Deutschnationalen Volkspartei, daß sie keinen Schritt in dieser Richtung getan habe, da sie sich grundsätzlich der Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Parteien enthalte.

Die Stärke der Polizeitruppen
Berlin, 27. Mai. Wie der D. Z. erfährt, sind die Truppenstärken an Polizei für die einzelnen Länder jetzt festgelegt. Das Reich darf nach den Pariser Abmachungen 140 000 Polizeibeamte (ausschließlich Flurschutz) halten. Davon dürfen 105 000 Beamte staatlich sein. Nach den neuen Abmachungen der Länder mit dem Reich entfallen auf Preußen 67 000 staatliche Beamte (ausschließlich Landjäger) und 15 000 kommunale Beamte. Die Umbildung der Polizei ist im wesentlichen durchgeführt; es sind jetzt noch 20 000 Polizeibeamte in Kasernen untergebracht.

Zusammenstoß in München
München, 27. Mai. In der Vorstadt Giesing wurde eine Gruppe Nationalsozialisten, die geschlossen zu einem Appell marschierte, von etwa 200 Kommunisten und Reichsbannerleuten angegriffen. In dem Kampf wurden sechs Nationalsozialisten schwer verletzt und einer erstochen.

Wels zum Parteivorstand wiedergewählt
Wien, 27. Mai. Der sozialdemokratische Parteitag hat den Parteivorstand Wels mit 298, Hermann Müller mit 332, und Crispian mit 280 Stimmen wiedergewählt. Die übrigen Mitglieder des Parteivorstands wurden fast sämtlich wiedergewählt. Die vom Parteivorstand vorgeschlagenen Ausschüsse einzelner Parteimitglieder wegen Verstoßes gegen das Statut wurden genehmigt.

Finanzskandal in Lettland
Riga, 27. Mai. Lettland ist in großer Aufregung wegen eines Finanzskandals. Es handelt sich dabei um die für lettische Verhältnisse ungeheure Summe von 15,3 Millionen Lat (Goldfranken), für welche das frühere Finanzministerium

die Bürgschaft zugunsten verschiedener zweifelhafter Firmen übernommen hat, die nun fast alle zahlungsunfähig sind. Der frühere Finanzminister Blumenberg, der den Firmen ohne Wissen des Parlaments die Kredite verschaffte, obgleich er gewußt haben soll, daß sie faul seien, wird persönlich für 8,7 Millionen Vat verantwortlich gemacht.

Für Zollunion mit Deutschland

Wien, 27. Mai. Der Nationalrat führte die erste Besung der dritten Zolltarifnote zu Ende. Der Landbändler Tauschig verlangte, daß die deutsche Zollgrenze falle. Diese Forderung des Landbundes sei nunmehr Gemeingut der Arbeitsgemeinschaft des Hauses geworden. Der Landbund erstrebe die Zollunion mit Deutschland, weil dieses der natürliche Absatzmarkt für das österreichische Rind- und Zuchtvieh, besonders für österreichische Pferde, sei. In der Zollunion erblicke der Landbund die endgültige Rettung, wobei diese natürlich nur die Vorstufe für den endgültigen Anschluß sein könne, den der Landbund aus nationalen Gründen sehnüchlich erwarte.

Mussolini über die Brennergrenze

Rom, 27. Mai. In einer Rede im Abgeordnetenhaus sagte Mussolini: Südtirol bleibt italienisch und wenn Hunderttausende von Deutschen darin wohnen würden. Die Brennergrenze ist heilig und unverletzlich; wir werden sie, wenn es nötig wäre, verteidigen, auch mit einem Krieg, sogar schon morgen. In 10 Jahren wird man Italien nicht wiedererkennen, denn wir werden nicht nur sein Antlitz, sondern auch seine Seele verändert haben.

Zum Locarno-Abkommen sagte Mussolini, der „Geist von Locarno“ sei bereits stark verblaßt. Italien müsse im Kriegsfall 5 Millionen Mann aufstellen können und Luftfahrt und Marine auf die höchste Höhe bringen. Wenn dann zwischen 1935 und 1940 der Kreuzweg der europäischen Geschichte überschritten werde, könne Italien endlich seine Rechte anerkennen. In der zweiten Hälfte des Jahrhunderts müsse Italien mindestens eine Bevölkerung von 60 Millionen haben. Es müsse alles getan werden, um Rasse und Gesundheit des italienischen Volkes zu heben.

Der Arcos-Fall im Unterhaus

London, 27. Mai. Im Unterhaus wurde der Antrag der Arbeiterpartei, in dem der Abbruch der Beziehungen zu Rußland bedauert und die Einsetzung eines Untersuchungs-ausschusses zur Prüfung der bei der Arcos gefundenen Schriftstücke gefordert wird, mit 367 gegen 118 Stimmen abgelehnt. — Der Antrag der Konservativen, in dem die Entscheidung der Regierung, die Beziehungen zur Sowjetregierung abzubrechen, gebilligt wird, wurde mit 357 gegen 111 Stimmen angenommen.

Chamberlain hat den Antrag der Arbeiterpartei abzulehnen, da er eine Mißtrauensklärung bedeute. Der geschäftliche Handel mit Rußland werde nicht unterbrochen, jedoch werden sich russische Staatsangehörige keiner Vorrechte mehr in England erfreuen und eine rechtswidrige Tätigkeit entfalten können. Es sei eine Unwahrheit, daß er (Chamberlain) in Rom und Genf einen Verband gegen Moskau zu gründen versucht habe. Die Sowjetregierung habe sich unverbessert gezeigt. — Lord George erklärte, er müsse zugeben, daß die Sowjetregierung unehrlich gehandelt habe, und daß die Regierung nicht alles in der Arcos vorgefundene Material veröffentlichen könne. Der Bruch sei aber doch übereilt, die Wirkung werden verfehlte Umtriebe Moskaus sein. — Der Minister des Innern Hicks erklärte, er sei im Besitz einer photographischen Nachbildung des vermißten Schriftstücks, die im Arcosgebäude hergestellt worden sei. Sowjetspione seien in allen britischen militärischen Hauptorten tätig gewesen, besonders in Aldershot und Portsmouth. Er kenne die Namen und Adressen der meisten dieser Spione. Jetzt, da man der Spionagetätigkeit der Handelsdelegation klar auf die Spur gekommen sei, besitze die Regierung in der Lage zu handeln.

Der Sowjetgesandtschaft ist bis zu ihrer Abreise eine Frist von einer Woche bis zu 10 Tagen von dem Zeitpunkt der Uebergabe der Note gesetzt worden. Die britischen Beamten werden zu dem gleichen Zeitpunkt aus Moskau zurückgezogen werden. Die Note der britischen Regierung an die Sowjetregierung ist heute vormittag dem russischen Vertreter in London übermittelt worden.

Schwere Niederlage der 8. nationalistischen Armee in China

Schanghai, 27. Mai. Eine drahtlose Nachricht aus Hankau teilt mit, daß die Nationalisten einen Rückschlag erlitten und bedeutliche Verluste zu verzeichnen haben. Die achte Heeresabteilung soll fast vollständig vernichtet sein.

Japanische Blätter wissen zu melden, von Moskau sei der Befehl zur Mobilmachung der Sowjettruppen an der mandchurischen Grenze und bei Petersburg und Kronstadt gegeben worden. (?)

Württemberg

Stuttgart, 27. Mai. Wiederzusammentritt des Landtags. Der Landtag tritt, wie schon früher gemeldet, am 31. Mai, nachmittags 4 Uhr, wieder zusammen. Auf der Tagesordnung stehen neben kleinen Anfragen das dritte Änderungsgeßetz zum Polizeiverwaltungsgeßetz, der Gesekentwurf über die Verwaltung der Gemeinde Schloßberg, der Initiationsgesekentwurf betr. die Gebäudeeinkommensteuer, der Gesekentwurf betr. Zwangsvollstreckung wegen öffentlich-rechtlicher Ansprüche und der dritte Nachtrag zum Etat in Verbindung mit der kommunistischen Anfrage betr. die Rechte der Untersuchungsgefangenen. Der Plenarsitzung gehen eine Sitzung der Aeltesten, sowie Fraktionssitzungen voraus.

Die Not der Milchwirtschaft. Die Abgg. Stahl, Dangel und Keller (Jr.) haben folgende kleine Anfrage gestellt: Ist dem Staatsministerium bekannt, daß ein steter Rückgang in den Milchpreisen zu verzeichnen ist? Die milchwirtschaftlichen Betriebe im Allgäu sind in sehr großer Notlage. Durch den immerwährenden Preisrückgang der Milch gehen der Landwirtschaft hunderttausende von Mark verloren. Ist dem Staatsministerium ferner bekannt, daß von der Schweiz sehr viel Milch nach Würt. Städten kommt? Während der Zwangswirtschaft würden namentlich die Bezirke Leutkirch und Wangen verpflichtet, Milch in die Städte zu liefern. Heute könnten die Städte zur Gemüts vom Allgäu mit Milch beliefert werden. Was gedenkt das Staatsministerium zu tun, um die Milchwirtschaft vor dem Ruin zu bewahren?

Die Einführung der Kurzstunde. Auf Grund der Erfahrungen, die in den letzten Jahren mit dem Unterricht in Kurzstunden gemacht worden sind, ist vom Würt. Kultusministerium mit Wirkung vom Beginn des Schuljahres

1927/28 bestimmt worden, daß in den höheren Schulen für die Regel die Unterrichtszeit so einzuteilen ist, daß im Sommer (bei 5 Zeitstunden) und im Winter (bei 4 Zeitstunden) vormittags 5 Unterrichtseinheiten und die erforderlichen Pausen untergebracht werden können. Jede Unterrichtszeit dauert demnach im Sommer durchschnittlich 50—55 Minuten, im Winter 45 Minuten. Soweit nachmittags Unterricht stattfinden muß, dauert jede Unterrichtseinheit durchweg 50 Minuten. Ausnahmen können von der Ministerialabteilung für die höheren Schulen angeordnet oder auf Antrag gestattet werden a) für die höheren Schulen von Groß-Stuttgart, mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse der Großstadt, die auch im Sommer den Vormittagsunterricht in Kurzstunden von je 45 Minuten als wünschenswert erscheinen lassen, b) für solche höheren Schulen außerhalb von Stuttgart, die sehr stark von auswärtigen Schülern besucht und durch die Gestaltung des Eisenbahnfahrplans zur Einführung von Kurzstunden genötigt werden, c) für Schulen in mittleren und kleineren Städten, die auch im Winter in Unterrichtseinheiten von 50—55 Minuten dauer unterrichten wollen. Bei besonderen Verhältnissen kann in den Fällen a) und b) im Sommer für Oberklassen die Ansetzung einer sechsten Vormittagsstunde gestattet werden. In Städten mit mehreren höheren Schulen muß in der Regel für alle dieselbe Ordnung gelten. Für die Volksschulen, sowie für die Gewerbe- und Handelsschulen kann mit Rücksicht auf ihre Aufgaben und ihr Gefüge der Unterricht in Kurzstunden in der Regel nicht in Frage kommen.

Ehrendoktor. Dem Verleger Julius Hoffmann ist vom Rektor und dem Senat der Technischen Hochschule wegen seiner Verdienste um Herausgabe und Verlag vorbildlicher Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Architektur und der dekorativen Künste die Würde eines Dr. ing. ehrenhalber verliehen worden.

Apothekerlagung. In einer Versammlung des Gau-Württemberg des Deutschen Apothekervereins unter Vorsitz von Sanitätsrat Reichen wurde im Hinblick auf die Schaffung der Würt. Apothekerkammer die Auflösung des pharmazeutischen Handelsvereins beschlossen und ein Antrag angenommen, worin angeführt der allgemeinen Preissteigerungen, besonders auch seitens der staatlichen Unternehmungen vom Vorstand des Deutschen Apothekervereins gefordert wird, jetzt schon mit allem Nachdruck auf eine zeitgemäße Anpassung der Arzneitage an die heutigen Verhältnisse hinzuwirken.

Reichstagung der Reichsbahninspektoren. In einer Besprechung mit Vertretern der Presse im Bahnhofsraum teilte Reichsbahninspektor Mondorf-Berlin mit, die englischen Mitglieder des Verwaltungsrats der Reichsbahngesellschaft haben erklärt, die Reichsbahn werde, wie es in England um 6,5 v. H. geschehen ist, die Personen- und Gütertarife erhöhen müssen, um die vorgeschriebenen Dameszwangsleistungen erfüllen zu können. Die Mehrheit des Verwaltungsrats wolle jedoch zunächst die Betriebsergebnisse des Sommers abwarten; sie hoffe, daß mit dem neuen Sommerjahrsplan eine wesentliche Verkehrssteigerung eintrete.

Stuttgart, 27. Mai. Erste höhere Justizdienstprüfung. Bei der kürzlich vorgenommenen ersten höheren Justizdienstprüfung sind 35 Kandidaten für befähigt erkannt und zu württembergischen Referendaren bestellt worden.

Milchschwemme. Infolge der begonnenen Grünfütterung, die eine größere Milchproduktion gibt, ist in Stuttgart, wie alljährlich, schon seit acht Tagen wieder eine Milchschwemme eingetreten. Als Folge davon hat die Milchlieferung Stuttgart den Lieferanten bzw. Milchzeugern den Milchpreis vom 21. Mai ab um einen Pfennig am Liter gekürzt. Der Verbraucherpreis in Stuttgart beträgt aber immer noch 31 Pf. für das Liter.

Neue Studienratsstellen. Vorbehaltlich der endgültigen Beratung des dritten Nachtrages zum Staatshaushaltsplan für 1927 werden im Geschäftskreis der Ministerialabteilung für die höheren Schulen 28 Studienratsstellen zur Bewerbung ausgeschrieben, und zwar 2 in Heilbr., 1 in Badrang, Feuerbach, Freudenstadt, Friedrichshafen, Geislingen, Böppingen, Heidenheim, Herrenberg, Kirchheim u. T., Leonberg, Ludwigsburg, Mengen, Wehingen, Nagold, Neuenbürg, Neulingen, Schweningen, Stuttgart, Troßingen, Ulbingen, 2 in Ulm, 1 in Waiblingen a. F., Wangen i. A., Wildbad, Zuffenhausen.

Werbeschau. Die Betriebs- und Werbeschau veranstaltete gestern nachmittag einen Werbesteg mit weit über hundert Wagen, bei denen das Automobil überwog. Es wurden aber auch prächtige Pferdespanne gezeigt. Dem Festzug wohnte eine ungeheure Menschenmenge bei. Den ersten Preis, gestiftet von A. Jungblodt-Stadtgarten, für den schönsten Wagen erhielt der Gambrinuswagen der Brauerei Wulle AG.

Tom Tage. In einem Haus der Rotenbühlstraße verübte ein 19 J. a. Mann Selbstmord durch Erschießen.

Aus dem Lande

Leonberg, 27. Mai. Jugendlicher Einbrecher. Den Täter der mehrfachen Einbrüche in den Verkaufsstand beim Bahnhof Remlingen hat man nun in der Person eines 15jährigen Lehrlings, der in Weilmordorf in der Lehre war, ermittelt. Er hatte sich durch den Besitz und das freigelegte Verschütten großer Mengen Schokolade und dergl. auffällig gemacht.

Heilbronn, 27. Mai. Wahlentscheidung. Die Arbeitsgemeinschaft der Winzergenossenschaft und der Vereinigung Heilbronner Weingärtner haben nach der „Heilbr. Abendz.“ die Ausschüßergewähl des Würt. Weinbauvereins (Stuttgart) angefochten, weil einige Wähler ohne Vertretungsberechtigung mehrere Stimmen abgegeben haben sollen und in einem Flugblatt des Bauernbunds gegen den Gemeinderat Braun-Heilbronn Stimmung gemacht worden sei, so daß dieser nicht gewählt wurde.

Dehringen, 27. Mai. 8. Schulfahr. Der Gemeinderat beschloß, das 8. Schulfahr an der hiesigen Volksschule vom Jahr 1928 ab durchzuführen. — Fürst Hans von Hoheneck-Dehringen, die Fürstin Olga und Erbprinz August sind hier eingetroffen.

Hall, 27. Mai. Tödlicher Sturz. Im Diakonissenhaus, wo gegenwärtig an einem Neubau die Malerarbeiten ausgeführt werden, stürzte am Montag das Gerüst zusammen, wobei der 36 J. a. Malergehilfe Bolz aus Weßberg abstürzte und sich tödliche Verletzungen zuzog.

Am Mittwoch nachmittag mußte ein französisches Flugzeug der Internationalen Luftlinie der Linie Bagdad-Paris auf den Feldern bei Oberimpfung eine Notlandung vornehmen. Der Weiterflug konnte erst am Freitag erfolgen.

Hofratsmühle, Ul. Künzelsau, 27. Mai. Von der Transmission erfaßt. Im Sägewerk des Fenchel kam das 9 J. a. Söhnchen des Sägewerksbesizers Fenchel der Transmission zu nahe und wurde erfaßt. Das Büchchen wurde herumgeschleudert und war, obwohl es gleich befreit werden konnte, nach Ablauf von einer halben Stunde tot.

Tübingen, 27. Mai. Rascher Tod. Kirchenmesner Matthäus Feyer ist bei Ausübung seines Berufs vom Tod ereilt worden. Er verrichtete seinen Dienst in der Kirche und wurde hier von einem Schlag getroffen.

Wildberg, Ul. Nagold, 27. Mai. Tödlicher Unfall. Rehgermeister Johannes Böhm hier wollte anfangs letzter Woche in seinem Geburtsort Sulz ein Stild Vieh abholen. Dieses schlug ihn auf den Leib, sodaß ein Darm platzte. Der Verunglückte wurde ins Bezirkskrankenhaus nach Calw gebracht, wo er nach einigen Tagen im 59. Lebensjahr verschied.

Hirau Ul. Calw, 27. Mai. Gut abgelaufen. Während am letzten Sonntag vormittag eine größere Anzahl Besucher unter Führung von A. Koch die berühmten Ulmen in der Klostermauer besichtigten, erfolgte plötzlich ein furchtbarer Knack. Ein gewaltiger Ast, der offenbar schon lang morch war, war von der großen Ulme mitten im Raum abgestürzt, blieb aber beim Fallen in den eisernen Stangen, die die Ruine im Innern zusammenhalten, hängen, sonst hätte sich ein Unglück ereignen können.

Schwenningen, 27. Mai. Erkrankungen infolge schlechter Nahrungsmittel. In den letzten Tagen sind hier einige infektiöse Darmerkrankungen mit Fiebererscheinungen aufgetreten. Es handelt sich bei diesen Erkrankungen als Ursache wohl um den Genuß von nicht ganz einwandfreien Nahrungsmitteln. Gemisse Vorsichtsmaßnahmen mußten getroffen werden. Um eigentlichen Typhus infolge schlechten Wassers usw. handelt es sich jedoch nicht. Eine besondere Gefahr für die Allgemeinheit ist nicht anzunehmen.

Kuchen Ul. Geislingen, 27. Mai. Einbruchsdiebstahl. Nachts wurde in der hiesigen Metallwarenfabrik Georg Albrecht eingebrochen. Der Dieb erbrach die Geldkassette und entwendete den ganzen Inhalt, etwa 180 M. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Vellamont Ul. Wiberach, 27. Mai. Ballon-Fund. Letzte Woche wurde in der Vellamontener Einöde ein weißer, gerippter Kinderballon mit der Aufschrift „Louise“ und einem gallischen Hund gefunden. Außerdem war eine Karte beigegeben mit dem Ersuchen, diese nach Paris zurückzuführen. Der Ballon hat 560 Km. zurückgelegt.

Schuffenried Ul. Badlee, 27. Mai. Eine harte nächtliche Selbstmordkandidatin. Dienstag abend legte sich eine etwa 35jährige Frau 4—500 Meter weit von der Station Schuffenried in der Richtung Aulendorf quer über die Schienen, in der Absicht, sich vom Zug überfahren zu lassen. Der Lokomotivführer konnte den Zug 5 Meter vor der Frau zum Stehen bringen. Der Heizer der Maschine stieg sofort ab und hatte alle Mühe, die Frau von ihrem Vorhaben abzubringen. Der herbeigerufene Zugmeister hielt die Frau, die immerwährend in den Zug springen wollte, fest, bis der Zug vorbei war und schwang sich sodann auf den hinteren Wagen. Was die Frau zu ihrem Vorhaben getrieben hat, ist unbekannt.

Ravensburg, 27. Mai. Mit der Sichel verletzt. Im nahen Högut Wädele bei Schmallegg gerieten zwei Dienstmädchen in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf der eine dem Hans Strobel mit der Sichel eine nicht unbedenkende Verletzung am rechten Oberarm beibrachte, die die Ueberführung des Verletzten ins Elisabethenkrankenhaus notwendig machte.

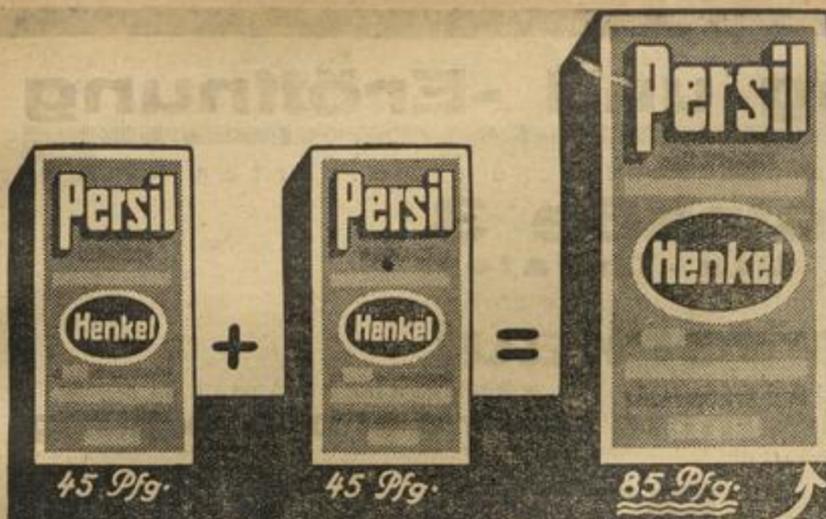
Goppertsweiler, Ul. Lettmang, 27. Mai. Tödlicher Unfall. Kfzbesitzer Josef Harmann wurde abends im Primisweiler Wald neben seinem Fahrrad liegend bewußtlos auf der Straße aufgefunden. Er wurde nach Hause gebracht, wo der Arzt einen Schädelbruch feststellte. Am anderen Morgen verschied Harmann, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Man nimmt an, daß er von einem Auto gestreift wurde oder beim Ausweichen die Sicherheit über das Rad verloren hatte und dadurch der Sturz herbeigeführt wurde.

Vom bayerischen Allgäu, 27. Mai. Einbruch in eine Kirche. In Zurheim wurde in der Nacht in der Kirche ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Es wurde Kirchenschmuck im Gesamtwert von 500 M. gestohlen.

Jahresversammlung des Deutschen Auslands-Instituts

Stuttgart, 27. Mai. Das Deutsche Auslandsinstitut hielt am Mittwoch und Donnerstag unter dem Vorsitz des Geheimrats Dr. Götz-Leipzig seine Jahresversammlung ab. Der wissenschaftliche Beirat nahm zunächst den Bericht des Generalsekretärs Dr. Wertheimer ab über die wissenschaftlichen Arbeiten des Instituts im abgelaufenen Jahr, sowie über die bevorstehende Arbeit entgegen. Dabei wurde insbesondere die Mitarbeit am Handwörterbuch des gesamten Deutschtums, die Teilnahme an Familienforschungsbestrebungen u. a. hervorgehoben. 19 neue Arbeiten sollen veröffentlicht werden. Nach Berichten von Geheimrat Prof. Dr. Hans Meyer-Leipzig und Geheimrat Prof. Dr. Abner-Franfurt a. M. über Auslandsstudien und Auslandsdeutschtum an den deutschen Hochschulen wurde eine Entschließung angenommen, die die in den letzten Jahren an deutschen Hochschulen geschaffenen auslandkundlichen Lehrinrichtungen begrüßt, aber die weitere Errichtung von Lehrstellen für die Auslandskunde unter besonderer Berücksichtigung des Auslandsdeutschtums an Hochschulen für notwendig hält. Professor Dr. Strupp-Franfurt a. M. berichtete über den Stand der Arbeiten zur Sammlung von Staatsangehörigkeitsgelegenheiten und zur Ausarbeitung von Staatsangehörigkeitsverträgen. — In einer Abendbesprechung sprach Geheimrat Prof. Dr. Wiedersfeld-Leipzig über die Bedeutung des deutschen Handels im Ausland und Prälat Prof. Dr. Schreiber-Münster i. W. über Grundfragen der deutschen Auslandskulturpolitik. Professor Dr. Uhlirg-Tübingen berichtete über die Frage der Schaffung eines Atlas des Auslandsdeutschtums.

Am Donnerstag vormittag war eine Sitzung des Verwaltungsrats unter Leitung von Erz. von Hinz. Generalkonsul Dr. Wanner erstattete den Bericht des Vorstands. Am Nachmittag fand die Tagung des Ausschusses statt, die von Direktor Dr. von Stauff-Berlin geleitet wurde. Dem Bericht Dr. Wanners ist zu entnehmen, daß die Rechtsabteilung insgesamt 648 Auskünfte rechtlicher Art gegeben hat. Die Auskunfts- und Vermittlungsstelle zeigt die Vermehrung der Auskünfte von 16269 im Vorjahr auf 23325. Die Auswanderungsberatungsstelle hat im



Persil ist jetzt auch als Doppelpaket

zum Preise von **85 Pf.** zu haben

Nur in Originalpackung!
niemals lose!

Der Inhalt dieses Doppelpakets reicht für 5-6 Eimer (50-60 Liter) Wasser.

lechten Berichtsjahr 1926 Anfragende zu verzeichnen. Mit 122 Radioverträgen wurde dieses neue Gebiet zur Aufklärung unserer Volks gepflegt. Bezüglich der Finanzlage des Hauses des Deutschtums in Stuttgart werden die Schulden des Hauses demnächst in eine einzige Hypothekenschuld von 420 000 M. zu 6% Prozent Zinsen umgewandelt. Die Eingänge an Mieten übersteigen die Ausgaben für Hypothekenzinsen. Der Jahresetat ist mit etwa 350 000 M. in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen. Der umgelegte Abmangel des Vorjahrs konnte durch die Einnahmen aus einer Lotterie gedeckt werden. Zum Verwaltungsrat wurden neu zugewählt Reichskanzler a. D. Dr. Luther, Reichsgerichtspräsident Dr. Simons-Leipzig und Generalkonsul Dr. Rosellius-Bremen, sodas die Zahl der Verwaltungsratsmitglieder jetzt 150 beträgt.

Am Anschließ daran hielt Reichsaussenminister Dr. Stresemann eine Rede über die Aufgaben des Deutschtums, die durch den Rundfunk verbreitet wurde.

Notales.

Wildbad, 28. Mai 1927.

Zum Musikfest.

Ringling, bumbum und tschingbaba, zieht im Triumph der Verierschah? Und um die Erde braufend brich's wie Tubaton des Weltgerichts, voran der Schellenträger.

Benmbrum, das große Bombardon, der Bedenschlag, das Helikon, die Piccolo, der Jinkenist, die Elekentrommel, der Flöfist, und dann der Herr Kommandante.

Die Mädchen alle, Kopf an Kopf, das Auge blau und blond der Kopf, aus Tür und Tor und Hof und Haus schaut Mine, Feine, Stine aus, vorbei ist die Muske.

Ringling, tschingtsching und Baulentrad, noch aus der Ferne tönt es schwach, ganz leise bumbumbumbum tsching, tschingtsching, bum, tschingtsching bum!
Aus „Die Musik kommt“ (v. Villencron).

Die Musik ist für die Menschen eine edle, unermüdlige Freudenpendlerin, ohne Musik würde dem Leben das Aufmunternde, Belebende und Beglückende fehlen; sie ist dem Menschen ein guter, treuer Kamerad von der Wiege bis zum Grabe. Darum sollte man auch die Menschen, welche sich der Musik beruflich oder nebenberuflich widmen, als Wohltäter der Menschen ansehen, sie achten und ehren. Allein die meisten Menschen sind nun einmal gleichgültig und undankbar; sie hören die Musik gern und freuen sich, klatschen auch Beifall, aber darüber hinaus geht nur bei einem kleinen Prozentsatz der Menschen das Interesse für die Musikausübenden. Und das ist unrecht. Wir wollen deshalb die heute und morgen zu ihrem Bezirksfest nach Wildbad kommenden Musiker recht freundlich und gastlich aufnehmen und vor allem ihrem Preisfingen unser ganzes Interesse zuwenden und wenn der Festzug morgen an uns vorüberzieht, wollen wir ihn recht freudig und dankbar begrüßen. Den Leitern des Festes aber, welche nun schon Wochen, ja Monate auf das gute Gelingen des Festes hinarbeiten, wünschen wir von Herzen des Wettergottes Gunst und Gnade; möge er doch, wie am Tage des Arbeitersportfestes, einen raschen Wetterumschlag zum Guten beschicken! Mit diesem Wunsche heißen wir alle unsere Festgäste herzlich willkommen; möge es ihnen allen recht gut bei uns gefallen und mögen die preisgekrönten Vereine samt den anderen immer gerne ans gastliche Wildbad denken und recht oft wieder bei uns Besuch machen! — Hoch die Musik und ihre Jünger!

Landestheater. Sonntag abend 8 Uhr wird die mit so großem Erfolg aufgeführte Operette „Die Zirkusprinzessin“ von Emerich Kalman in der Neuausstattung und bekannten vorzüglichen Besetzung erstmals wiederholt. — Montag abend 8 Uhr gelangt der große Sensationserfolg „Der Garten Eden“ von Bernauer und Deisterreicher, der an allen namhaften Bühnen die größten Erfolge erzielt, zur Erstaufführung. In der Hauptrolle Edith Robbers. — Dienstag abend 8 Uhr wird das entzückende Kokon-Lustspiel „Heimliche Brautfahrt“ mit Edith Robbers und Arnold Bug in den Hauptrollen erstmals wieder-

holt. — Mittwoch 8 Uhr geht die erfolgreiche, moderne Tanz- und Schlageroperette „Oly-Polly“, welche immer Stürme der Heiterkeit hervorrief, erstmals in Szene. Die Doppelrolle spielt Marie Luber; in weitere Hauptrollen teilen sich: Marianne Friedrich, Grete Pohl, Walter Fischer-Achten, Robert Kiefer und Robert Scharnagl.

Hinweis. In unserem illustrierten Unterhaltungsblatt ist heute eine Seite unserem Wildbad gewidmet, worauf wir unsere verehrl. Leser aufmerksam machen.

Persil jetzt auch als Doppelpaket! Ein langgehegter Wunsch der Hausfrau ist damit in Erfüllung gegangen. Das schon in der Vorkriegszeit so beliebte gewesene Persil-Doppelpaket (mit dem doppelten Inhalt der normalen Packung) ist überall wieder zu haben und kostet nur 85 Pf. Es bietet dem Verbraucher vor allem die beachtenswerte Ersparnis von 5 Pf. gegenüber dem Kauf von 2 Paketen der bisherigen Packungsgröße. Keine rechnende Hausfrau sollte sich die Annehmlichkeit und den Vorteil des Doppelpaketes entgehen lassen und vor allem für die große Wäsche immer das neue Doppelpaket verlangen! Die alte Packungsgröße bleibt neben dem Doppelpaket auch weiterhin bestehen. In jedem Falle ist aber darauf zu achten, daß die Pakete die Bezeichnung Persil und den Namen Henkel tragen; alle Angebote von angeblichem „losem“ Persil sind Irreführungen. Persil wird nur in der bekannten Original-Packung geliefert.

Vatermord. In Hölle bei Hagen (Westf.) wurde der Eisenbahnpensionär Dowerk ermordet aufgefunden. Drei Söhne des Toten wurden als der Tat verdächtig verhaftet.

Kath. Gottesdienst. 6. Sonntag nach Ostern, Exaudi. 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Amt. 1 1/2 Uhr Christenlehre und Andacht. Werktags: Montag und Donnerstag keine hl. Messen, an den übrigen Tagen 7 Uhr hl. Messe. Dienstag abend 6 1/2 Uhr Maiandacht. Beicht: Samstag nachm. von 4 Uhr an, und werktags vor der hl. Messe. Kommunion: Sonntag und werktags vor und während der hl. Messe. Montag nicht, Donnerstag 6 1/2 Uhr.

Mein reichsortiertes Lager

in
Strickjacken
mit und ohne Pelzbesatz
Strickwesten
und
Pullover
in Wolle, Wolle mit Seide und Seide

bietet Ihnen die größte Auswahl an Formen, Farben und Qualitäten, in den Preislagen von Mk. **4.50** bis Mk. **19.-** und höher.

Phil. Bolch Nachf.
Inh.: Fritz Wiber
WILDBAD

Ev. Gottesdienst. Sonntag Exaudi — 29. Mai. 9 1/2 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Federlin. 10 1/2 Uhr Kindergottesdienst. 1 Uhr Christenlehre (Töchter), Stadtvikar Borster. 8 Uhr abends Bibelstunde, derselbe.

Für Pfingsten
besonders billiger Verkauf unserer

Damen-Hüte

In jeder Preislage grosse Auswahl
Geschwister Gutmann
Pforzheim, Westliche Nr. 28

Die glückliche Geburt eines
Mäddchens
zeigen an
Prof. Steurer und Frau.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Ortsgruppe Wildbad.
Heute abend 8 1/2 Uhr
Versammlung
im Schwarzwaldhof.
Das Erscheinen sämtlicher Kameraden erwünscht.
Der Vorstand.

Landes-Kurtheater
Direktion: Steng-Krauß.
Fernsprecher 135.
Anfang jeweils abends 8 Uhr.
Sonntag, 29. Mai
Die Zirkusprinzessin
Operette in 3 Akten von
Emmerich Kálmán.

Forstamt Wildbad. Eichenstammholz-Verkauf

Am Dienstag, den 31. Mai 1927 nachmittags 3 1/2 Uhr (anschließend an den Brennholzverkauf) in Wildbad im Gasthaus „zum Anker“ aus Distr. I Rollwasserforstet Abt. Ob. u. Unt. Baurentsch, Christofshof, Distr. III Meißtern Abt. Scheurengrund u. Neuwiesenteich 9 St. Eichen mit Fm.: 6 III., 3 IV., 1 V. Kl. sowie 8 St. Hauflöhe (Nadelh.) Losverzeichnisse vom Forstamt.

Visitkarten
liefert in kürzester Frist die Buchdruckerei ds. Bl.

Wochenplan vom 29. Mai bis 4. Juni

Tag	Musikaufführungen			Kursaal 8.30 abends	Tanz im Kursaal	Kurtheater 8.00 abends	Abfahrt	Kraftwagen-Gesellschafts-Fahrten	Büch.
	Trinkhalle	Theat.-Anlag.	Kurplatz						
Sonntag 29.	11-12	3 1/2-4 1/2	5-6	Kleines Abend-Konzert	Tanztee 4-6 Kurhaus-Terrasse	Zirkus-Prinzessin Operette	2.30	Herronalb-Frauenalb-Marxzell 8.-	7.30
Montag 30.	11-12	—	—	Tanz- und Pantomimen-Abend Edith Walcher	—	Der Garten Eden Schauspiel	2.30	Zavelstein-Teinach-Hirsau-Liebenzell 8.-	7.30
Dienstag 31.	11-12	3 1/2-4 1/2	5-6	Philharmonisches Konzert „Fröhliche Musik aus alter und neuer Zeit“	4-6 Tanztee	Heimliche Brautfahrt Lustspiel	8.30	Murgtalsperre-Sand-B.-Baden-Schloß Eberstein 12.-	7.30
Mittwoch 1.	11-12	3 1/2-4 1/2	5-6	—	9-12 Tanzabend	Oly-Polly Operette	2.00	Murgtalsperre-Raumünzach-Forbach 10.-	7.30
Donnerst. 2.	11-12	3 1/2-4 1/2	—	IV. Sinfoniekonzert Solist: Opernsänger Siegfried Tappolet, Landestheater Stuttgart	—	Galante Nacht Lustspiel	1.30	Hechingen-Hohenzollern-schwäb. Alb-Tübingen 17.-	7.30
Freitag 3.	11-12	3 1/2-4 1/2	5-6	Musikalischer Abend	4-6 Tanztee	Der Garten Eden Schauspiel	2.00	Freudenstadt 10.-	7.30
Samstag 4.	11-12	3 1/2-4 1/2	5-6	—	9-12 Pfingstball	Das Weib im Purpur Operette	2.30	Calw-Kloster Hirsau-Bad Liebenzell 6.-	7.30

Geschäfts-Verlegung und -Eröffnung

Mein Geschäft befindet sich ab heute in den bedeutend erweiterten Räumen

Zerrennerstraße 3

gegenüber dem Ufa-Theater

Aus diesem Anlasse habe ich mich entschlossen, einen großen

Eröffnungs-Verkauf

zu veranstalten, welcher meiner werten Kundschaft in sämtlichen Artikeln, als **Herrenwäsche, Strickwaren, Strümpfe u. Kinderbekleidung** große Vorteile bietet

Zerrennerstr. 3 **CARL BARTH** PFORZHEIM

Den guten
Gold-Malaga

1/2 Fl. Mk. 1.80
extra, alt 1/2 Fl. Mk. 2.30

Mistella

vorzüglicher Süßwein

1/2 Fl. Mk. 2.00

erhalten Sie

Eberhard - Drogerie
-Inh.: Apotheker Plappert.

Turnverein **WILDBAD**

Die Turnerinnen werden gebeten, Sonntag mittag 1/2 1 Uhr pünktlich bei der „Alten Linde“ anzutreten.

Eine Wohnung

mit 2 Zimmern samt Zubehör ab 1. Juni zu vermieten.
Gantenbein.

Ich biete Ihnen das Neueste

in
Herren-Oberhemden
aus Percal, Zefir und Trikoline

Kragen - Krawatten

Sportstrümpfe, Socken

Herren-Westen u. -Pullover

Unterkleidung

aus Macco und B'wooll-Trikot

in großer Auswahl und vielen Preislagen

Phil. Bolch Nachf.

Inh.: Fritz Wiber

WILDBAD

Dr. Thompson's
Seifenpulver

gebraucht man seit
50 Jahren. Man würde
es heute nicht mehr ver-
wenden, wenn es nicht
das Beste für die
Wäsche wäre.



Pforzheimer Gewerbebank

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

PFORZHEIM | BAD WILDBAD

Zerrennerstraße 27 Am Kurplatz
Fernsprecher 3618, 3619 Fernsprecher 172

Gegründet 1868

Gefamtgarantie-Summe RM 3,038,979.98

Mitglieder 2645

Grundstock zur Aufwertung von Spareinlagen RM 45.000.-

Die Kreditgenossenschaften erblicken ihre Aufgabe darin, dem **Mittelstande** fördernd zur Seite zu stehen. So hat auch unsere Genossenschaft es sich stets angelegen sein lassen, ihren Mitgliedern die für Gewerbe, Handel und Landwirtschaft benötigten Mittel zu den billigst möglichen Zinssätzen zur Verfügung zu stellen und ihnen durch sorgfältige Pflege aller zum Bankbetriebe gehörigen Geschäftszweige eine Stütze zu sein.

Der **Geschäftskreis** unserer Genossenschaft umfaßt:

1. Gewährung von Darlehen gegen Bürgschaft oder Unterpfand.
2. Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kredit.
3. Einräumung von Kautionskrediten (Aval-Bürgschaften).
4. Wechselverkehr: Diskontierung von Geschäftswechseln, Einziehung von Wechseln auf das In- und Ausland zu vorteilhaften Diskont- und Spesen-Sätzen, Zahlbarstellung von Wechseln bei mäßiger Provisionsberechnung.
5. An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art, Beleihung derselben.
6. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren in offenen Depots, Verwahrung von geschlossenen Depots in feuer- und einbruchssicheren Tresoren. Vermietung von Stahlschrankfächern unter eigenem Verschluß des Mieters und Mitverschluß unserer Verwaltung.
7. Umwechslung von Zins- und Dividendenscheinen sowie fremden Geldsorten.
8. Ausfertigung von Schecks und Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes.
9. Eröffnung von provisionsfreien Scheck- und Depositen-Rechnungen für täglich verfügbare Gelder.
10. Annahme von Spar-Einlagen auf feste Termine oder bestimmte Kündigungsfrist. Die Verzinsung erfolgt jeweils zu den nach Maßgabe des Geldmarktes höchstmöglichen Zinssätzen.
11. Beschaffung von Hypotheken-Geldern zu günstigen Bedingungen innerhalb kurzer Frist.

In allen Vermögens- und Geschäftsangelegenheiten werden wir unsern Mitgliedern und Geschäftsfreunden stets gerne Rat und Auskunft unter strengster Verschwiegenheit erteilen.

Kennen Sie die altbewährten

Trefzger
MÖBEL
?

Wenn nicht, besuchen Sie unsere Ausstellung

PFORZHEIM SCHLOSSBERG 19

Weitere Filialen: Freiburg, Karlsruhe, Mannheim, Rastatt, Konstanz, Stuttgart, Frankfurt M.

Süddeutsche Möbel-Industrie
Gebrüder Trefzger G. m. b. H. / Rastatt i. B.

Ackermann

Flügel
Pianos

vereinigten

Tonschönheit
Dauerhaftigkeit
Preiswürdigkeit

Miete, Tausch, Teilzahlung.
Gebrauchte Pianos von Mk. 450.- an vorrätig.

F. J. Ackermann
Pianofortefabrik
Stuttgart

Silberburgstr. 136, Fernruf 60098.

Unterricht

in und außer dem Hause

erteilt für Einzelne und in

Kursen, besonders in

Französisch: alle Stufen-

auch Konv., Diktion;

Mathematik: Rechnen, Al-

gebra, Geometrie;

Buchführung: einfache und

doppelte;

Korrespondenz: deutsch

und französisch.

Individuelle Behandlung;

gewissenhafte Nachhilfe und

Vorbereitung auf Prüfungen.

Gehe auch nach auswärts.

A. Ritz, Reallehrer i. z. R.

Wildbad, Haus Vollmer.

Hotel-Porzellan

Glaswaren

Bestecke

Koch-Geschirre

in schwerem Aluminium

und Kupfer sowie sämtl.

Wirtschafts-Artikel

kaufen Sie zu Vorzugs-

preisen bei

Ludwig Dietrich

Pforzheim, Westl. 34/36

Man verlange Vertreter-Befach

Ihre Möbel

ob poliert, lackiert

oder gebeizt, werden

wieder wie neu

durch Auffrischen mit

Kiwal

dem garantiert unschädlichen

Möbelauffrischmittel.

Orig.-Fl. M. 1.-

Dopp.-Fl. M. 1.50

W. Bohnenberger,

Eberhard-Drogerie,

Calmbach, Drogerie Barth.

Krieger- und
Militärverein Wildbad.

Vom Musikverein Wildbad ist Einladung zum Fest ergangen. Der Verein beteiligt sich am Festzug. Antreten hiezu pünktlich 1 Uhr bei der Polizeiwache. — Festzugsteilnehmer erhalten Festabzeichen, welche zum Eintritt in den Festplatz berechtigen, kostenlos vom Verein. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Orden, Ehren- und Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Ausschuss.

Eine Wohnung

mit 4—5 Zimmer und Zube-

hör ab 1. Juni zu vermieten.

Gantenbein.

Bienen-Honig

allerfeinst, goldgelber, reiner Qualität. 10 Pid.-Eimer # 10,70, 5 Pid.-Eimer # 6,20, Nachn. 30 Pid. mehr.

Pundsack, Lehrer a. D.

Hude 500 l. Oldbg.

Zahlreiche Anerkennungen.



Ratten und Mäuse

Wanzen u. Motten

Käfer etc. samt Brut

beseitigt rationell

A. & K. Helfer, Desinfektions-Anstalt, Pforzheim, Güterstraße 21

Mustergiltige neuzeitliche Bettfedernreinigung. — Sämtl. Baumschädlings-

Rekämpfungsmittel. — Anträgen befördert die Taubblattgeschäftsstelle.

Einige 100,000.- Mk.

für i. u. II. Hypotheken

von 1000.- Mark an zu billigstem Zins

jederzeit zu vergeben durch

Alber & Co., G. m. b. H., Stuttgart

Schellingstraße 15. — Telefon 20325.

NB. 1926 ca. 3 Millionen ausbezahlt!

Bluterneuerung, Lebensfrische
bringt eine haustrinkkur mit

Teinacher Hirschquelle-Sprudel

Ueberkinger-Sprudel

Goldene Staatsmedaille 1926

Anerkannte Heil- und Tafelwasser, bei Nieren- und Magenkrankungen, Epidemien, Erkrankung der oberen Luftwege

Carl Tubach, Mineralwasser, Tel. 62

Achtung!

Wo kaufe ich meine Herrenwäsche?

Antwort:

Bei Herm. Aberle in der König Karlstr. 96

Dort findet der verwöhnteste Herr eine unübertroffene Auswahl in

Herrenhemden allerneueste Muster

Krawatten in den modernsten Dessins

Kragen in allen Formen und Grössen

Achten Sie bitte auf meine unerreichte Qualitätsware und werden Sie bei einem Versuch mein dauernder Kunde bleiben.